

kennzeichnet: der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. Die Interessen der deutschen Arbeiterklasse und der Charakter unserer Epoche verlangen, daß wir vorwärtsschreiten, daß wir das begonnene Werk, das uns soviel Erfolge und Errungenschaften gebracht, das die Werktätigen der DDR ein für allemal von Ausbeutung befreit und zu Herren ihrer Betriebe gemacht hat, das aber noch durch die Schlacken der kapitalistischen Vergangenheit gehemmt wird, daß wir dieses Werk entschlossen zu Ende führen. Unsere aktuelle Aufgabe ist es, den sozialistischen Aufbau in allen und für alle zu vollenden. Und wenn das erreicht, wenn der Sieg des Sozialismus errungen ist, wird uns niemand davon abhalten können, das nächste große Ziel, den Kommunismus, auf unsere Fahnen zu schreiben.

Bleibt die Frage: Lassen wir damit „die westdeutschen Brüder und Schwestern im Stich“? Ganz im Gegenteil. Wir ließen sie im Stich, wenn wir nicht alles täten, um den westdeutschen Militarismus zu schwächen, wenn wir nicht alles täten, um die DDR zu stärken und so das Beispiel des siegreichen Sozialismus auf die westdeutsche Arbeiterklasse und alle Werktätigen wirken zu lassen. Je besser und vollkommener wir die sozialistische Gesellschaftsordnung bei uns errichten, desto schneller werden auch die Arbeiter und alle Anhänger einer antiimperialistischen Politik in Westdeutschland ihre Kraft erkennen.

Wenn mancher meint, der Wiedervereinigung wäre damit gedient, daß wir in der DDR nicht so rasch voranschreiten, so ist doch die entscheidende Frage: Was für ein Deutschland soll und wird entstehen? In der Epoche des Übergangs aller Länder vom Kapitalismus zum Sozialismus und angesichts der Tatsache, daß die Herrschaft der Bourgeoisie unserer Nation nur Unglück und zwei Weltkriege gebracht hat, hat ein imperialistisches Deutschland keine Perspektive. Wer es vorher nicht wußte, weiß spätestens seit dem 13. August, daß es heute unmöglich ist, die NATO-Herrschaft auf ganz Deutschland auszudehnen. Das wiedervereinigte Deutschland kann und wird nicht das Deutschland von gestern, ein<sup>186</sup>

Deutschland der Flick, Abs, IG-Farben, der Heusinger, Speidel und Globke sein. Es wird das Deutschland der Arbeiter und Bauern, der Geistesschaffenden und aller guten, friedliebenden Deutschen sein. Die Zukunft gehört auch in Deutschland dem Sozialismus.

Aber wenn das so ist, wie sorgen wir dann am besten dafür, daß wir möglichst rasch zu diesem Ziel gelangen? Indem wir zunächst den Sozialismus in der DDR zum Siege führen. Das ist die erste Voraussetzung für die Verwirklichung der sozialistischen Perspektive in ganz Deutschland. Was wir hier in der DDR für den Sozialismus leisten, das kommt der ganzen Nation zugute. Das hilft der Arbeiterklasse und den Friedenskräften in Westdeutschland in ihrem Kampf gegen Imperialismus und Militarismus.

Es ist ein großes Glück für die ganze Nation, daß bereits in einem Teil Deutschlands der Sozialismus aufgebaut wird. Der Sieg des Sozialismus in der DDR wird das Kräfteverhältnis in Deutschland weiter zugunsten des Friedens und des Fortschritts verändern und dazu beitragen, den Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland zu überwinden und so einer Politik der Verständigung und der Annäherung beider deutscher Staaten zum Durchbruch verhelfen.

Die Wiedervereinigung erreicht man also nicht durch Zugeständnisse an die Imperialisten und durch „Kurztreten“. Die Schaffung eines einheitlichen Deutschland kommt nicht von heute auf morgen. Was man aber sofort erreichen kann, wenn man entschlossen die DDR stärkt und die Bonner Militaristen bekämpft, das ist die Herstellung normaler Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten, die Erzwingung einer Politik der friedlichen Koexistenz, einer Politik der elementaren Vernunft, wie sie im Minimum-Vorschlag der DDR und im sowjetischen Memorandum vorgezeichnet ist. Das ist auch der einzige Weg, um auf friedliche Weise zur Lösung der nationalen Frage zu gelangen.

Den Frieden sichern, die Nation retten — das erfordert: Schneller und besser voran beim sozialistischen Aufbau unserer Republik!

Arne Rehahn